Stolpersteine werden Ende Mai verlegt

Bensheim. Am 31. Mai (Dienstag) ist es so weit: Der Künstler Gunter Demnig kommt an die Bergstraße und verlegt die ersten 14 Stolpersteine in Bensheim. Begonnen wird um 13.30 Uhr an der Darmstädter Straße 5 vor dem Rodensteiner Hof.

Verlegt werden Stolpersteine für Hedwig und Julius Bauer, die dort bis Mitte der 30er Jahre lebten und arbeiteten. Bürgermeister Thorsten Herrmann wird zur Begrüßung sprechen, Stadtrat Peter E. Kalb wird das Projekt von Gunter Demnig erläutern, Dr. Fritz Kilthau, Autor einer Broschüre über Hedwig und Julius Bauer, wird in einem kurzen Bericht die beiden ehemaligen Bensheimer vorstellen.

Anschließend wird ein Grußwort von Joanne Epstein verlesen. Sie ist die Enkelin von Hedwig und Julius Bauer und lebt heute in Houston, Texas.

Weitere zwölf Stolpersteine werden anschließend in der Auerbacher Bachgasse verlegt. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr der Vorplatz der ehemaligen Auerbacher Synagoge, Bachgasse 32-34.

Dort wird nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Herrmann der Vorsitzende des Auerbacher Synagogenvereins, Pfarrer Karlheinz Storch, die Beteiligung des Synagogenvereins an dem Stolperstein-Projekt erläutern.

Vor dem Gelände der ehemaligen Synagoge (Bachgasse 32) werden zwei Stolpersteine für Erna Hahn und Benno Hahn verlegt. Wie an allen Auerbacher Stellen werden Mitglieder des Synagogenvereins über die Biografien der Personen berichten, an die Steinen erinnert werden soll. Danach werden Stolpersteine für Arthur Haas und Ida Haas vor dem Grundstück Bachgasse 13 verlegt. Vor dem Haus Bachgassse 42 erinnern Stolpersteine an Emmy Hahn, Hermann Hahn, Renate Israel, Bella Israel, Arthur Israel, vor dem Haus Bachgasse 55 erinnern die Steine an Ida Hahn, Auguste Hahn und Elka Hahn.

Auerbacher Synagoge geöffnet

Die Auerbacher Synagoge ist im Anschluss am 31. Mai geöffnet. Dort treffen sich Interessierte zu einem Meinungsaustausch. Für Getränke ist gesorgt. Der Eintritt ist kostenlos.

Der Kölner Aktionskünstler Gunter Demnig sagt: "Ein Mensch ist erst dann vergessen, wenn sein Name vergessen ist." Inzwischen hat er 27 000 Steine in Deutschland und in anderen Ländern verlegt. An mehr als 500 Orten erinnern heute die Steine an Menschen, die einmal mitten unter uns lebten.

Finanziert wird die Aktion durch private Patenschaften in Höhe von 100 Euro pro Stein. So ist das größte dezentrale Mahnmal für alle Opfer des Nationalsozialismus entstanden.

Einer Anregung aus der Bensheimer Stadtverordnetenversammlung folgend hat der Magistrat der Stadt einstimmig beschlossen, der Verlegung von Stolpersteinen im öffentlichen Raum zuzustimmen. In einem vom Magistrat eingerichteten Arbeitskreis "Erinnern" unter der Leitung von Stadtrat Peter E. Kalb haben Vertreter aus fast allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und interessierte Bürger das Vorgehen bei diesem Projekt besprochen.

Der vom Mannheimer Künstler Rainer Negrelli geschaffene große Stolperstein vor dem Gebäude der Alten Faktorei wird nun ergänzt durch die Erinnerungssteine vor

den Häusern, in denen die Opfer ihren letzten frei gewählten Wohnsitz hatten. In vielen Fällen sind diese Menschen in den 30er Jahren von Bensheim in größere Städte oder zum Beispiel in die Niederlande umgezogen. Dies war der Beginn ihrer vergeblichen Flucht vor dem Nationalsozialismus.

In der nächsten Zeit werden die Angaben zu weiteren Personen aus Bensheim ermittelt, die in der NS-Zeit zu Opfern wurden. Nach den ersten 14 Stolpersteinen werden weitere folgen. zg

Bergsträßer Anzeiger
13. Mai 2011